

# 2. Fastensonntag

Tagesevangelium: Mk 9, 2-10)





Liebe Schwestern und Brüder,

jeder von uns kann die Fastenzeit für sich persönlich zu einer „Zeit des Verzichtes“ oder „Zeit des Verzichtens“ erklären. Das heißt dann: Freiwillig weniger von irgendetwas.

In diesem Jahr machen die Corona-Regeln die Fastenzeit zu einer „Zeit des unfreiwilligen Verzichtes“ auf ziemlich vieles: Weniger von so manchem, was wir brauchen oder was wir uns wünschen.

Erzählt nicht auch das heutige Evangelium von einer Art des unfreiwilligen Verzichtes? Die meisten Jünger und alle anderen Menschen mussten darauf verzichten, Jesus in strahlender, faszinierender Herrlichkeit zu sehen. Denn er hat nur drei Auserwählte auf den Berg mitgenommen und die haben das Glück, diesen unvergesslichen Moment zu erleben. Alle anderen haben Pech gehabt. So ist das eben.

Vielleicht hätte so ein Erlebnis manch einem beim Glauben geholfen.

Vielleicht hätte manch einer Jesus besser verstanden.

Vielleicht hätten sich viel mehr für die Nachfolge entschieden.

Vielleicht hätte die Botschaft vom Reich Gottes noch wirkkräftiger ihre Kreise gezogen.

Aber: Pech gehabt. So ist das eben. Es wird schon seinen Grund gehabt haben...





Mich erinnert diese Erzählung daran, dass auch ich oft darauf verzichten muss, das strahlende Wesen, den Gottesglanz der Seele, den herrlichen inneren Kern so vieler Menschen zu erleben. Manchmal spüre ich ihn in einem ganz besonderen Moment. Aber oft spüre ich ihn nicht und dann ist die Begegnung alltäglich und unscheinbar, angestrengt und kraftraubend, manchmal zum Aufregen oder zum Kopfschütteln. So ist das eben. Pech gehabt. Damit muss ich leben.





Mich erinnert diese Erzählung aber auch daran, dass es in jedem Menschen das strahlende Wesen, den Gottesglanz der Seele, den herrlichen inneren Kern gibt - unabhängig davon, ob ich ihn spüre und erlebe oder ob ich auf dieses Spüren und Erleben verzichten muss. Und wenn ich mir dessen bewusst bin, kann das meine Begegnungen in guter Weise prägen. Damit will ich leben. Sie und Ihr auch?

Euch und Ihnen einen schönen Sonntag!  
Pastor Martin Koopmann